

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Oktober 2013



© Peter38 - Fotolia.com

Die unbeschränkte Gefahr

Mit Bestürzung haben wir von der Landesverkehrswacht Niedersachsen die Nachricht Anfang September vernommen, dass es wieder einmal zu einem schweren Unfall zwischen einem Pkw und der Bahn an einem unbeschränkten Bahnübergang gekommen ist, bei dem die Insassen des Autos ums Leben kamen – so geschehen in Rieste im Landkreis Osnabrück.

Offenbar hatte der Fahrer die Regionalbahn übersehen, da erntereifer hoher Mais die Sicht auf die Schienen versperrte. Wenige Tage zuvor ereignete sich bereits ein ähnlicher Unfall mit drei Schwerverletzten an einem unbeschränkten Bahnübergang in Lohne im Landkreis Vechta. Auch hier soll ein Maisfeld die Sicht des Fahrers

versperrt haben, so dass er den herannahenden Zug übersah.

Dies sind nur zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit. Nahezu monatlich werden im gesamten Bundesland Pkw oder sogar Lkw an unbeschränkten Bahnübergängen von herannahenden Zügen erfasst, wie weitere Beispiele aus Jever im Landkreis Friesland, aus Bleckede im Landkreis Lüneburg oder aus Braunschweig-Kralenriede im Landkreis Braunschweig zeigen. Zwar wurde die Zahl der Bahnübergänge seit 2007 in Niedersachsen von rund 2600 auf 2258 reduziert, davon sind aber 859 nach wie vor unbeschränkt. Und genau hier kommt es gehäuft immer wieder zu schweren Kollisionen. Leichtsinn, Eile, einfach Unachtsamkeit oder er-

schwerte Sichtbedingungen – die Gründe für diese Zusammenstöße sind vielfältig. Grundsätzlich müssen an jedem Bahnübergang Andreaskreuze auf die Gefahr hinweisen. Ihre Signalwirkung reicht aber offenkundig nicht aus.

„Im Prinzip ist jeder unbeschränkte Bahnübergang eine potentielle Gefahrenquelle, weil wir immer mit menschlichem Versagen rechnen müssen“, sagt Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Dabei könnte man diese Gefahrenpunkte baulich nach und nach reduzieren. Unsere dringendste Aufgabe wird es deshalb sein, mit Experten die Schwachpunkte des Systems zu identifizieren und machbare Lösungen zu entwickeln.“

„Ja“ zum Roboterauto

Fast die Hälfte der Deutschen steht dem Zukunftstraum der Autobranche, dem selbstfahrenden Pkw, offen gegenüber – so lautet das Ergebnis einer Umfrage der Beratungsgesellschaft Ernst & Young. Unter der Bedingung, dass der Fahrer in Notsituationen selbst eingreifen kann, sprachen sich sogar 66 Prozent dafür aus. Vor allem junge Leute und Befragte mit hohem Einkommen sind aufgeschlossen für autonomes Fahren. Dabei sind Männer und Vielfahrer deutlich eher bereit, sich ohne eigenes Zutun durch den Verkehr navigieren zu lassen. Die Befragten erhoffen sich von einem Roboter-Pkw einen besseren Verkehrsfluss und mehr Sicherheit, allerdings sehen sie auch Gefahren bezüglich ungeklärter Haftungsfragen bei Unfällen.

Risiko Medikamente

67 Prozent aller Autofahrer ab 65 Jahren nehmen regelmäßig Medikamente ein. Bei den über 75-Jährigen sind es sogar 77 Prozent – das ist das Ergebnis einer aktuellen, reprä-



des Beipackzettels. „Das reicht oft nicht aus“, sagt Burkhard Gerkens vom DVR. Gerade wenn mehrere Arzneimittel gleichzeitig eingenommen werden, ist unbedingt Vorsicht geboten. „Der Medikamentencocktail kann unberechenbare Nebenwirkungen entfalten. Ohne ärztliche Beratung sollte man sich in diesem Fall nicht ans Steuer setzen“, so Gerkens. Passiere ein Unfall, riskierten die Betroffenen ihren Versicherungsschutz. Der Experte rät zu regelmäßigen Gesundheitschecks beim Hausarzt.

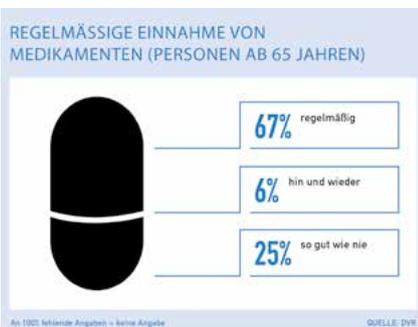
Das Auto steuert sich selbst, der Fahrer kann sich entspannen.

der Brückenbauwerke fest, dass alle Brücken, die heute 40 Jahre alt sind, einen erhöhten Erneuerungsbedarf haben“, sagt Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und ehemaliger Bundesverkehrsminister. „Wenn Mittel zur Infrastrukturfinanzierung erhoben werden sollen, müssen sie auch genau diesem Zweck zur Verfügung stehen – und nicht dem allgemeinen Haushalt“, fügt er hinzu. Wie wichtig das sei, belegen weitere Zahlen: Durch einen nicht gewährleisteten Erhaltungsaufwand der Verkehrsinfrastruktur im Allgemeinen entstehen pro Tag Vermögensverluste von fast 13 Millionen Euro. Dadurch werde die Substanz immer stärker verschlissen und der Erhalt immer teurer.

Sorgenfall „Straßen“

7,2 Milliarden Euro jährlich müssten zusätzlich über einen Zeitraum von 15 Jahren investiert werden, um den Sanierungstau der deutschen Verkehrswege zu beseitigen. Zu diesem Ergebnis kommt die Kommission „Nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“, die Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet. Insbesondere die Sanierung von Brücken sei ein immer größer werdendes Problem. „Wir stellen seit einer Analyse

Kaputtes Straßennetz kostet Milliardenbeträge.



sentativen Forsa-Umfrage im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), bei der 1.002 Autofahrer über 65 Jahre befragt wurden. Zwar informieren sich 89 Prozent darüber, ob ihre Arzneien die eigene Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen, allerdings überwiegend nur durch das Lesen

Vorsicht, Radfahrer!

Unfälle ade: Dank der sogenannten Car-to-X-Kommunikation können zukünftig Autos untereinander und mit der Infrastruktur vernetzt werden und somit blitzschnell Informationen austauschen. Damit könnten beispielsweise Staus, Hindernisse oder Unwetter in Echtzeit direkt vom Fahrzeug angezeigt werden. Die dazu notwendige Technologie basiert auf WLAN, also dem drahtlosen Internet, und den Mobilfunktechnologien UMTS und GPRS. Damit werden Daten übermittelt, die die Fahrzeuge durch Sensoren, Kameras und Radar sammeln. 2012 wurde das elektronische System bei Testfahrten in Hessen und in Simulationslaboren sechs Monate erprobt – mit Erfolg. Doch bisher plant nur Mercedes eine Umsetzung. Wann die Car-to-X-Kommunikation flächendeckend und von allen Herstellern eingeführt und angeboten wird, ist unklar.

Deutschlands beste Autofahrer

Der Wettbewerb „Deutschlands beste Autofahrer“, vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), Auto Bild und weiteren Kooperationspartnern organisiert, feiert 2013 sein 25-jähriges Jubiläum. Knapp 40.000 Teilnehmer machten den Wettbewerb zu Europas größter Fahrsicherheitsaktion. Grund genug für Bundesverkehrsminister und Schirmherr des Wettbewerbs, Dr. Peter Ramsauer, auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt den Zusatzwettbewerb „IAA Challenge“ zu eröffnen: Messebesucher konnten ihr Wissen und Können rund ums Auto theoretisch und praktisch testen. Der Sieger gewann eine Mercedes-Benz A-Klasse im Wert von mehr als 40.000 Euro.

Udo Walz stellt klar: „Sicherheit geht vor Eitelkeit. Beim Radfahren gehört ein Helm auf den Kopf.“

Helm ist hip!

Das Thema Fahrradhelm erhitzt leider nach wie vor die Gemüter: „Dabei retten Fahrradhelme Leben“, betont Dr. Walter Eichendorf, Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR). „Sie können zwar keine Unfälle verhindern, aber das Risiko schwerer Kopfverletzungen deutlich verringern.“ Aus diesem Grund fördern der DVR und das Bundesverkehrsministerium seit 2008 die Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“, die sich neben der Aufklärung von Unfallursachen wie Alkohol am Steuer nun auch für das Tragen eines Fahrradhelms stark macht.

Dabei steht ihnen ein prominenter Kopf zur Seite: Deutschlands Star-Coiffeur Nummer eins, Udo Walz, unterstützt die Kampagne und steigt selbst nie „oben ohne“ aufs Rad. „Sicherheit geht vor Eitelkeit. Beim Radfahren gehört ein Helm auf den Kopf“, so der Berliner Haarkünstler. „Der richtigen Frisur kann ein Helm nichts anhaben. Wenn doch, liegt es nicht am Helm – sondern am falschen Styling!“

Auch Modedesigner Guido Maria Kretschmer, unter anderem bekannt durch die TV-Serie „Shopping Queen“, engagiert sich als Pate für die Aktion „Ich trag Helm“, die die Deutsche Verkehrswacht im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums seit 2011 organisiert. Er kombinierte bei der Fashion Week 2013 eigens designte Fahrradhelme zu Abendkleidern und zeigte damit eindrucksvoll, dass sich Mode und Sicherheit nicht ausschließen müssen.



© DVR/Fürmer vom Gas

Liebe Leserinnen und Leser,



viele von uns haben als Eltern oder Großeltern hoch emotionale Momente in den vergangenen Wochen erlebt: Der „große Tag“ stand an – die Einschulung unserer Kinder oder Enkelkinder. Im Vorfeld wurde heimlich die Schultüte gebastelt, sich mit Nachbarn über das Ereignis ausgetauscht und vielleicht sogar ein buntes Fest mit Familie und Freunden vorbereitet. Und dann war es soweit: Mit glühenden Wangen, erwartungsvollen Augen und einem freudigen Strahlen im Gesicht erlebten die Kleinen ihren ersten Tag „ganz groß“... und viele von uns haben sicher mit einer Träne im Auge realisiert, wie schnell doch der Ernst des Lebens beginnt...

Doch bei all der Emotion über diesen neuen Lebensabschnitt dürfen wir Erwachsene nicht vergessen, wie wichtig es ist, gerade in diesen ersten Wochen unseren Kleinen hilfreich zur Seite zu stehen, und das nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern auch beim Schulweg. Viele Eltern und Großeltern handeln genau richtig, wenn sie ihre Kinder persönlich zu Fuß zur Schule bringen und sie auf die Tücken des Straßenverkehrs aufmerksam machen. Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um auch all den Mitgliedern der Verkehrswachten und den Schülerlotsen unseren herzlichen Dank auszusprechen: Nur mit Ihrer Hilfe, Ihrer Geduld und Fachkompetenz können wir alle sicher sein, dass unsere ABC-Schützen bestens begleitet werden!

Wertvolle Unterstützung für einen sicheren Schulweg finden Eltern und Großeltern darüber hinaus im Schulwegratgeber – fragen Sie danach direkt in Ihrer Schule. Und noch ein Tipp: Häufig weisen „kleine Füße“ auf dem Gehweg und an Querungsstellen auf einen sicheren Weg hin. In diesem Sinne wünsche ich allen „kleinen Füßen“ nicht nur stets einen unfallfreien Schulweg, sondern auch viel Spaß und Erfolg in der Schule!

Ihre

C. Jöresch

„Gut behütete“ Kunst

Ganz nach dem Motto „Helm schützt Kopf und Kunst“ setzt das Ensemble des Braunschweiger Staatstheaters vorbildliche Maßstäbe in Sachen Sicherheit und trägt zukünftig die so genannten Braunschweiger Löwenhelme beim Fahrradfahren. Die weißen Helme zieren dank Genehmigung der Stadt das Wahrzeichen von Braunschweig, den roten Stadt-Löwen, und sind deshalb eine regionale Besonderheit. „Das Theater geht mit gutem Beispiel voran“, freut sich Heidrun Möbius von der örtlichen Verkehrswacht, die die Fahrradhelme zusammen mit Holger Fehse der Intendanz des Staatstheaters persönlich überreichte. „Gerade Kopfverletzungen gehören bei Radfahrern zu den schlimmsten Verletzungen überhaupt.“



Gute Zusammenarbeit für die Sicherheit

Auch die Gemeinde Holle ging auf Nummer sicher für ihre Erstklässler: Neue gelbe Spannbänder von der Verkehrswacht Bockenem und Umgebung weisen nun Autofahrer an verschiedenen Stellen mit Gefahrenpotential auf die ABC-Schützen hin und nicht mehr nur direkt an der Grundschule. Frank Ebeling, Vorsitzender der Verkehrswacht, freut sich über die unbürokratische Abwicklung mit den Verantwortlichen der Gemeinde Holle und der Straßenmeisterei.



© Michael Thomas

Fragen, üben, ausprobieren

Die Aufregung und Neugierde stand vielen ins Gesicht geschrieben: Fast 20.000 Kinder feierten gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern beim 16. HAZ- Fest „Aktion sicherer Schulweg“ auf dem Gelände der Parkbühne in Hannover ihre Einschulung.

Neben Spiel und Spaß erfuhren die großen und kleinen Besucher alles Wichtige und Wissenswerte rund um Autos, Ampeln und Co. Auch die ehrenamtlichen Helfer der Verkehrs-

wacht Hannover-Stadt stellten sich den vielen Fragen der Erstklässler und zeigten ihnen, wie sie sich sicher auf der Straße bewegen können. Begehrt waren auch der Fahrradparcours und Sehtest. Für besonders große Aufmerksamkeit und Erstaunen am Stand sorgte wieder einmal die Puppe Fridolin: Diverse Male flog der kleine Kerl aus seinem Kindersitz, nachdem er unangeschnallt eine Rampe mit 30 km/h hinunter sauste und unsanft auf den Boden knallte.

Der „heiße Draht“ für den klaren Blick

Dass Kreativität, Mut und Tüfteln sich auszahlen, bewies eindrucksvoll Wolfgang Henniger, stellvertretender Vorsitzende der Verkehrswacht Harz-Braunlage und Umgebung: Er entwickelte für den Rauschbrillentest einen „heißen Draht“, der beim Berühren ein knarrendes Geräusch und einen Lichteffekt erzeugt, der das Emblem der Verkehrswacht daraufhin als Warnung ins rechte Licht setzt.

„Bei den Veranstaltungen mit der Rauschbrille immer nur den Parcours abgehen, Kettcar-Fahren, Schlüssel in das Türschloss stecken, Schnapsgläser füllen, Bälle fangen oder Tischtennis

spielen, ist doch auf die Dauer langweilig, also habe ich mir etwas Neues ausgedacht“, erzählt Henniger. Seine pffiffige Erfindung kam beim Tag der Niedersachsen das erste Mal zum Einsatz und war ein voller Erfolg!



Radfahrtraining: „Film ab!“

Das Musterprogramm zur Radfahr-sicherheit der Landesverkehrswacht war dem ARD-Magazin „Auto, Reise, Verkehr“ einen Beitrag wert: Ein Kamerateam begleitete Trainer Lutz Dietrich und die Kursteilnehmer beim siebenstündigen Radfahrtraining in der Bike Arena in Gifhorn. „Radfahrende Senioren sind ein wichtiges Thema für uns im Sommer“, sagte Claas Vorhoff, zuständig für den Be-

reich TV-Produktion bei der ARD. Ein Schwerpunkt des Trainings lag auf der Schulung der physiologischen Grundlagen für das Radfahren: „Ausdauer und Wahrnehmung müssen zum Beispiel trainiert werden bei Wiedereinsteigern, die sonst sehr lange vorwiegend Auto gefahren sind“, betonte Dietrich. Nach den passenden Übungen wurden auch intensiv Realverkehrssituationen trainiert.

Sicher auf zwei Rädern

200 Fahrradunfälle jährlich in der Grafschaft Bentheim waren für den Seniorenbeirat in Uelsen Grund genug, das erfolgreiche Training der Landesverkehrswacht „Fit mit dem Fahrrad“ anzubieten. Gemeinsam mit der Polizei und Mitgliedern der örtlichen Verkehrswacht lernten die Teilnehmer alles Wichtige rund ums Fahrrad und Pedelec und durften ihr Können von den wachsamen Augen der Sicherheitsexperten praktisch überprüfen lassen. Dazu übten sie beispielsweise ihre Geschicklichkeit auf einem Spurbrett, radelten Slalom und übten das Linksabbiegen innerhalb eines Fahrradparcours. Am Ende waren alle Beteiligten zufrieden und sich einig, dass jeder den Kursus besuchen sollte, um „fit mit dem Fahrrad“ zu sein.



Rollator? Aber richtig!

Wie bewege ich mich mit dem Rollator sicher im Straßenverkehr? Wie vermeide ich Stürze? Wie bewältige ich alltägliche Tücken wie eine Rampe zu überqueren? Um Senioren in Schöningen fit für den Gebrauch mit dem Rollator zu machen, organisierte Polizeikommissar Godehard Gatzemeier von der Verkehrswacht Helmstedt auf Einladung der Senioreneinrichtung Clus in Schöningen ein spezielles Sicherheitstraining.

Dabei wurden nicht nur Gefahrensituationen theoretisch besprochen, sondern auch praktische Tipps vermittelt wie beispielsweise die Fahrt über zwei Rampen in Bordsteinhöhe, die richtige Einstellung von Bremsen

und Griffhöhen erklärt und das komfortabelste Gehen, Sitzen und Stehen geübt.



Augen auf und Vorsicht!

Damit der Schulweg zu Beginn des neuen Schuljahres für alle sicher wird, gaben die Verkehrswacht Aurich und die Polizei Eltern und Schülern hilfreiche Tipps. „Insbesondere die Schulanfänger haben entwicklungsbedingt ein geringer ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein. Sie können zum Beispiel Entfernungen und Geschwindigkeiten von Fahrzeugen schwer einschätzen“, wissen die Experten. Deshalb bitten sie alle Verkehrsteilnehmer in der Nähe von Schulen, Haltestellen und in Wohngebieten noch aufmerksamer zu fahren. Nähert sich ein Bus einer Haltestelle mit eingeschaltetem Warnblinklicht, gilt Überholverbot, und hält ein Bus an der Haltestelle mit Warnblinklicht, sollte mit Schrittgeschwindigkeit vorbeigefahren werden.

Mobilität für Kopf und Körper

Auf der interaktiven Familien-Fachmesse für Bewegung, der „Mobiligenta“ 2013, drehte sich für Jung und Alt einen Tag lang in Hannover alles um die Themen Gesundheit, Lernen und Mobilität.

Zuhören, informieren, ausprobieren... und das mit allen Sinnen – die Fachmesse Mobiligenta machte ihrem Namen alle Ehre: Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern und Großeltern nutzen die Gelegenheit, am 14. September 2013 auf dem Gelände der Medizinischen Hochschule Hannover die neuesten Erkenntnisse rund um das Thema Bewegung zu erfahren. Das Niedersächsische Kultusministerium hatte zusammen mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen zu der Veranstaltung eingeladen, um das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit und Wirksamkeit von Bewegung in der Kindheit weiter zu entwickeln und zu schärfen.

Die Eröffnungsveranstaltung war außergewöhnlich und geprägt von Be-

wegungselementen und hat den Teilnehmern richtig Spaß gemacht. Nach dem kurzweiligen Grußwort von Frau Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und einer Videobotschaft von Prof. Dr. Grönemeyer unter dem Motto „Turne bis zur Urne“ (Zitat), hielt Dr. h.c. Torsten Last das Impulsreferat. Um seine Ausführungen erlebbar zu machen, absolvierte er mit den Teilnehmern Rückenschulübungen – und alle machten mit. Die Krönung war der Auftritt von Emile Moise, der mit den Teilnehmern der Eröffnungsveranstaltung Salsa-Bewegungen übte.

Ganz im Sinne des Mottos erfuhren die Besucher der Mitmach-Messe alles Wissenswerte zu den Bereichen Seh- und Hörvermögen, Fein- und Grobmotorik, Gleichgewicht, Körperwahrnehmung oder Sprachentwicklung in diversen Vorträgen und Expertenforen von Sportwissenschaftlern, Medizinern und Pädagogen sowie an Infoständen von Unternehmen der Gesundheitsbranche und Vereinen.

Darüber hinaus konnten sie aktiv unterschiedliche Bewegungsangebote testen, an Workshops teilnehmen wie beispielsweise zum Thema Familienbildung oder zum Programm Velofit, Filmvorführungen besuchen oder mit Begeisterung Musik-, Theater- und Tanzeinlagen verfolgen, die die eigenen Füße schwerlich stillstehen ließen.

Natürlich standen Mitglieder der Verkehrswacht Hannover und der Landesverkehrswacht den Besuchern als Verkehrsexperten zur Verfügung und nahmen sich engagiert den Fragen und Anliegen an. Und egal ob groß oder klein, wer Lust hatte, konnte beim alternativen Fahrradparcours der Verkehrswacht Hannover oder beim Spielmobil der Landesverkehrswacht mit Spiel- und Turngeräten zur Förderung motorischer Fähigkeiten sein Können zeigen.

Leider verhinderte der Dauerregen eine überbordende Resonanz.



Mobiligenta 2013: Verkehrs-Theater auf der Freilichtbühne (links), das Reaktionsvermögen spielerisch erfahren (rechts) am Stand der Techniker Krankenkasse.



© Cornelia von Saß



Werbung für die Mobiligenta: Flashmob in der Ernst-August-Galerie in Hannover. Noura Tangara, Elisabeth Stirner, Katharina Pampoukidou (von links) verteilen Einladungskarten.



Sicherheit für „Kleine Füße“ in Niedersachsen

Ob mit Spannbändern, Schulwegplannern oder Schülerlotsen – die ehrenamtlichen Helfer der insgesamt 110 Verkehrswachten in Niedersachsen unterstützten Eltern und Kinder zum neuen Schuljahresbeginn tatkräftig mit vielen individuell angepassten Aktionen, um den 71.000 neuen ABC-Schützern im gesamten Land ihren Schulweg sicher zu gestalten.

„Wir haben gemeinsam mit unseren Aktionspartnern auch in diesem Jahr den Schulweg zu Fuß in den Mittelpunkt gestellt“, betont Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht. „Wir halten aufgrund der Anforderungen des Straßenverkehrs an die Kinder überhaupt nichts davon, Schulanfänger alleine mit dem Fahrrad zur Schule zu schicken oder sie mit dem Auto direkt vor die Schule zu fahren.“ Deshalb übernehmen insbesondere die mehr als 3.100 niedersächsischen Schüler- und Elternlotsen, die an vielen Stellen im Schulumfeld den Kleinen beim Überqueren der Straße

helfen, eine ganz besondere Verantwortung. „Wir sind stolz auf unsere Lotsen, die bei jedem Wetter und früh am Morgen dieses Ehrenamt ausüben und ich danke jedem einzelnen für sein Engagement“, hebt Dr. Schultze hervor.

Auch das Angebot, den Schulwegplan individuell im Internet auf www.schulwegplaner.de zusammenstellen zu können, ist sehr beliebt und wird viel genutzt. „Ein guter und aktueller Schulwegplan hilft den Familien, den gefahrenreduzierten Fußweg zur Schule zu finden. Das ist Voraussetzung dafür, dass Eltern ihre Kinder mit ruhigem Gewissen zu Fuß zur Schule gehen lassen können“, betont Dr. Schultze. Als hilfreich, die Angst vor dem noch unbekanntem Schulweg zu verlieren, hat sich zudem das Schulwegtagebuch erwiesen, das die Landesverkehrswacht gemeinsam mit der Niedersächsischen Landesregierung, den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden, dem ADAC und dem Landeselternrat 2012 eingeführt hat.

33. Tag der Niedersachsen

Premiere zum Tag der Niedersachsen – das traditionelle Fest des Landes – fand dieses Jahr erstmalig an drei Orten statt: 150.000 Gäste feierten vom 30. August bis 1. September sowohl in Goslar, als auch in Vienenburg und im Kloostergut Wöltingerode. Auf vielen Bühnen gab es Tanz, Folklore, Kleinkunst, Sport und Spiel aus Niedersachsen, selbstverständlich auch Vielfältiges aus der Harzer Region.

Eines der Highlights war der traditionelle Festumzug durch Goslars Altstadt mit mehr als 3.300 Teilnehmern und 144 Trachten- und Volkstanzgruppen, Musikzügen, Vereinen, Feuerwehren und Berufsgruppen. Natürlich war auch die Verkehrswacht Goslar Stadt und Land vertreten, die von der Verkehrswacht Harz-Braunlage engagiert unterstützt wurde.

Gemeinsam informierten die Mitglieder der Verkehrswachten auf der Techniker Meile in Vienenburg spielerisch alle Interessierten über ihre Verkehrssicherheitsarbeit. Auch Innenminister Boris Pistorius (Foto), verantwortlich für den Tag der Niedersachsen, schaute vorbei und ließ sich nicht nur den Airbag-Simulator zeigen, sondern auch Tipps zur richtigen Sitzposition im Auto geben.





Glückwunsch, Schüttdorf!

Schüttdorf ist der Gewinner des Landespreises „Fahrradfreundliche Kommune 2013“ und darf sich über ein Preisgeld von 25.000 Euro freuen.

Schwerpunkt des Wettbewerbs war in diesem Jahr das Thema Radverkehrssicherheit. Die Stadt im Landkreis Grafschaft Bentheim setzte sich gegen die

Gemeinde Bad Zwischenahn, die Stadt Göttingen und den Landkreis Northeim durch und überzeugte die Jury mit ihrem gut funktionierendem Netzwerk zwischen den Handlungsträgern wie zum Beispiel den Spediteuren, Taxiunternehmen, Schulen und Bürgern. Die Landeverkehrswacht Niedersachsen gratuliert herzlich!

50 Jahre Jugendverkehrsschule

Die Jugendverkehrsschule in Holzminden feierte ihren 50. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür.

250 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über die verkehrserzieherische Arbeit zu informieren und sogar hautnah auszuprobieren. Die Aktionen

wie beispielsweise das Verkehrsquiz, der begehbare Rauschbrillenteppich oder der Fahrradparcours kamen dabei sehr gut an.

„Der Aufwand hat sich wirklich gelohnt“, so das Fazit von Jens Peter Meffert, Polizeikommissar und Leiter

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19,
30167 Hannover, Tel: (0511) 35 77 26 81, Redaktion: Cornelia Zieseniß
(verantwortlich), Gestaltung: Cornelia von Saß, Neustadt. Druck: Verlag
Schmidt-Römhild, Redaktionsschluss für vor **Ort** 6/13: 02.11.2013

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

- ▶ **21./22.10.2013** Erziehungspartnerschaft in Hannover
- ▶ **24./25.10.2013** Erziehungspartnerschaft in Rhauderfehn
- ▶ **04./05.11.2013** Erziehungspartnerschaft in Lingen
- ▶ **11./12.11.2013** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Nienburg
- ▶ **18./19.11.2013** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Cuxhaven/Nordholz
- ▶ **18./19.11.2013** Medien in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Aurich

Es gibt noch freie Plätze!

Seminare für Verkehrswachten

- ▶ **02./03.11.2013** „Verkehrswachten sind eine Schlagzeile wert“ in Hannover



Familie Küster aus Holzminden mit ihrem Sohn Liam, der den 1. Preis – ein tolles Fahrrad – gewonnen hat.

der Jugendverkehrsschule. „Besonders freuen wir uns darüber, dass viele Familien auch mit den Großeltern den Weg zu uns gefunden haben.“